(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung.

Nr. 252 Sonntag, den 25. Oktober 1896

Politische Wochenschau.

Vor dem Abschluß der Rundreise des Zaren Nikolaus II. von Rußland und seiner Gemahlin hat nun nochmals eine Begegnung mit unserem Kaiser stattgefunden; in Darmstadt und in Wiesbaden tauschten die hohen Herrschaften Besuche aus, denen lediglich ein verwandtschaftlich-freundlicher Charakter beizumessen ist, wie dies auch durch eine Kundgebung im Deutschen Reichsanzeiger noch ausdrücklich hervorgehoben wurde. Dem schon lange bestehenden Plan eines Besuches des Kaisers in Wiesbaden folgte die Begegnung, die bei der Nähe von Darmstadt auch nicht wohl zu vermeiden war. Ihre Kürze beweist aber schon, daß Fragen der hohen Politik wohl kaum in den Bereich der allgemeinen Unterhaltung gezogen worden sind, wenigstens nicht solche Fragen, die für Deutschland ein direktes Interesse haben. Den Franzosen paßt es freilich ganz und gar nicht, daß „ihr Verbündeter“ mit dem Deutschen Kaiser, mag derselbe gleich der Vetter der russischen Kaiserin sein, so vertraulich verkehrt, sie möchten Nikolaus II. ganz und gar für sich mit Beschlag belegen. Zu viel verlangt ist das freilich, und so wird daraus auch nichts weiter werden. Im Uebrigen mögen sie sich allerdings beruhigen; wenn der Zar überhaupt ein Freundschaftsgefühl für die französische Republik empfunden hat, so wird dasselbe in diesem kurzen Beisammensein der beiden Monarchen ganz gewiß nicht geschmälert worden sein. Deutschland kennt seine Beziehungen zu Rußland zu genau, als daß es sich in dieser Hinsicht irgend welchen Illusionen hingeben möchte.

In wenigen Wochen wird der Deutsche Reichstag seine im Frühjahr bis zum November vertagten Sitzungen wieder aufnehmen; die Eröffnnng der Verhandlungen durch eine feierliche Thronrede unterbleibt in diesem Falle also. Was dieser zweite Theil der Session an neuen Gesetzesvorlagen bringen wird, ist bereits bekannt, an der Spitze stehen außer der neuen Marinevorlage, welche schon im letzten Frühjahr angesagt wurde, der lange erwartete Gesetzentwurf über die Reform der Militärstrafprozeßordnung, die neue Handwerkervorlage, die Reform der Alters- und Invaliden-Versicherung und Anderes. Mit dem neuen Reichshaushalt für 1897/98 ist das immerhin ein Arbeits-Pensum, welches die Volksvertretung wieder bis tief in das neue Frühjahr hinein zusammenhalten kann. Die beiden zuerst genannten Gesetzesvorlagen bieten ja manche Schwierigkeiten, aber es ist kaum zu erwarten, daß sich ein Konflikt hieraus entspinnen möchte. Von solchen Sensationsnachrichten, wie Meldungen über Kanzlerkrisen ꝛc. dürften wir also hoffentlich in diesem Winter verschont bleiben. Im vorigen Winter ist in dieser Beziehung bekanntlich Bedeutendes geleistet worden, was besser der französischen Klatschsucht, als der deutschen Geradheit angestanden hätte. — Ueber den Wechsel im Amte des Direktors der deutschen Kolonialabtheilung wird noch viel geschrieben, jedenfalls aber nicht so Wichtiges, daß von ihm besonders zu reden wäre.

Auch im Auslande hat die Politik im Allgemeinen noch Ferien. In Paris sind der bevorstehenden Wiedereröffnung der Kammern die Arbeiten der parlamentarischen Kommissionen vorangegangen, in welchen, auch ein Zeichen der Zeit und der Folgen des Zarenbesuches, die Regierung jedweden Gedanken an eine Schwächung der Militärmacht und der Verringerung der Militär-Ausgaben kurzer Hand abwies. Und Frankreich ist es doch vor allen, welches seinen Armee-Aufwand immer mehr erhöhte und andere Staaten, über deren Friedensliebe wahrlich kein Zweifel obwalten konnte, zur Nachahmung zwang. Wenn die Kammern selbst erst wieder zusammengetreten sind, dann wollen auch einzelne sozialistische Abgeordnete das Ministerium wegen des Bündnisses mit Rußland interpelliren. Selbstverständlich kann die französische Regierung keinen geschriebenen Allianzvertrag vorlesen, auch wenn dieser wirklich besteht, es wird also bei den allgemeinen Redensarten bleiben, die nach gerade Jedem zur Genüge bekannt sind. — In einiger Rage befinden sich wieder einmal die englischen Zeitungen, was ihnen ja in diesem Jahre seit Ausbruch des Boernstreites, wo sich Großbritannien so unsterblich blamirte, ziemlich oft passirt. Natürlich ist es wieder Deutschland, das man mit allerlei Nadelstichen gefügig für die Unterstützung der britischen Pläne zu machen sucht, nachdem Frankreich und Rußland, mit welchem der edle John Bull Arm in Arm gehen wollte, diesen schmählich hat ablaufen lassen. Selbstverständlich werden die Londoner Herren in Deutschland mit einem solchen Verfahren nichts Anderes erreichen, als daß man sie gründlich auslacht. Die Weisheit, die von jenseits des Kanals zu uns herüberkommt, imponirt schon lange nicht mehr.

Die Italiener feiern mit großem Enthusiasmus und vielen Festlichkeiten die Vermählung ihres Kronprinzen Victor Emanuel mit der reizvollen und geistreichen Prinzessin Helene von Montenegro. Die bisher griechisch-katholische Prinzessin ist sofort nach ihrer Landung auf italienischem Boden zur römisch-katholischen Kirche übergetreten. Bei den Schwierigkeiten, die zwischen dem Königreich Italien und dem Vatikan bestehen, hatte es sich für den jungen Kronprinzen als unmöglich erwiesen, eine Braut aus einem katholischen Fürstenhause zu gewinnen, und zuletzt hat erfreulicherweise für ihn auch sein Herz gewählt. — In Oesterreich-Ungarn hat die Wahlbewegung für die neuen Parlamentswahlen begonnen, die vornehmlich in Ungarn mit recht handgreiflicher Lebendigkeit geführt wird. Die ungarische Regierung zweifelt indessen nicht am Siege ihrer bisherigen Partei, während in Oesterreich die Wahlchancen für das Ministerium Badeni so unklar, wie nur möglich sind. — Aus dem Orient wollen recht erfreuliche Nachrichten noch immer nicht kommen, und wer weiß, ob sie überhaupt noch einmal eintreffen werden, bevor es heißt: Mit dem ganzen Osmanenreiche ist's vorbei. Alle Versprechungen aus Stambul hindern doch nicht, daß in den türkischen Provinzen mit christlicher Bevölkerung immer wieder Ausschreitungen vorkommen, so hat man sich namentlich in Armenien abermals an verschiedenen Orten die Köpfe ganz gehörig blutig geschlagen. Der schuldige Theil will selbstredend Niemand sein, aber der türkischen Verwaltung bleibt der schwere Vorwurf, daß sie sich nicht einmal redliche Mühe giebt, solche Zusammenstöße der erbitterten Bevölkerung zu verhüten, da sie doch die Macht in Händen hat. Das türkische Militär, ohne Sold und ohne genügende Nahrung und Bekleidung, ist ebenfalls in der traurigsten Lage und nimmt, was es findet. Dabei werden aber aus Konstantinopel keinerlei Nachrichten laut, welche von wirklich beträchtlichen Ersparnissen im Palaste des Sultans zu erzählen wissen. Dort fehlt es nie an Geld für Feste und Geschenke sonst aber überall.

Spiritus indocilis.

Aus dem Italienischen des E. Castelnuovo.

Von **M. v. Locella.**

(Nachdruck verboten.)

„Also Sie sagten eben?“ mit dieser Frage wandte sich die Gräfin Alba di Ranzi an den gelehrten Professor und Senator Ludwig Marconcelli, dessen Bekanntschaft sie an demselben Tage in dem Badeort Recoaro gemacht hatte.

Die Gräfin und der Professor hatten beide die Jahre überschritten, in denen intime Zwiegespräche gefährlich sind, um aber jegliches Bedenken zu zerstreuen, sei hinzugefügt, daß in dem Kursaal noch etwa acht bis zehn Fremde zugegen waren, die sich theils durch Lesen der Journale, theils durch Plaudern unterhielten.

„Ich sagte,“ wiederholte jetzt der Senator, daß ich in Venedig mein erstes litterarisches Fiasco und mein erstes Liebesabenteuer erlebte.“

„Wirklich?“

„Gewiß. Seitdem kann ich keinem Venezianer und keiner Venezianerin begegnen, ohne mich des einen oder andern zu erinnern.“

„Oh, erzählen Sie doch,“ rief die lebhafte Gräfin, „ich bin begierig davon zu hören.“

Bei diesen Worten stützte sie die Arme auf den Tisch und faltete ihre vornehmen weißen Hände, während ein freundlich fragender Ausdruck auf ihrem klugen Gesicht erschien, aus dem ein Paar schalkhafte Augen blickten und über dessen Stirn sich einige schneeweiße Löckchen ringelten, die sich unter der Haube hervordrängten.

Der Professor, der eine behäbige Körperfülle besaß, rückte sich in seinem Lehnstuhl zurecht, dann zog er einen Handschuh nach dem andern aus, und die wenigen Haare, die ihm geblieben waren, zurückstreichend, sagte er:

„Es ist wohl kaum des Erzählens werth.“

„Nicht doch. Spielen Sie nicht den Spröden. Ihre Mittheilungen können ja jetzt Niemand mehr . . .“

„Niemand mehr compromittiren, nein, das weiß ich, um so mehr als das ganze Erlebniß etwas Räthselhaftes hat, nicht nur für Andere, sondern für mich selbst.“

„Wollen Sie sich nicht ein wenig deutlicher erklären?“

„Es wird jetzt,“ — und der Professor betrachtete die Zimmerdecke, als ob er dort die Zahl suche, die er brauchte, — „es wird jetzt vierundvierzig Jahre her sein, damals schrieben wir das Jahr 1851 und jetzt haben wir 1895.“

„Das Exempel stimmt. Nun weiter!“

„Ich war Student und wie viele meines Gleichen hatte ich wenig Lust zum Studieren, statt dessen kam mir der Einfall, mich als dramatischer Schriftsteller zu versuchen.“

„Wenn ich jetzt daran zurückdenke, scheint es mir kaum möglich. In Pisa, wo ich die Universität besuchte, befreundete ich mich mit einem Theaterregisseur, dem ich eines Tages mein Erstlingswerk feierlich anvertraute. Es war eine Tragödie in fünf Akten, — mit weniger fängt man selten an, — und sie hieß: Graf Ugolino. Der Regisseur las sie und meinte:

„Eine Arbeit, in der Talent steckt, aber ich kann sie erst im Herbst in Venedig zur Aufführung bringen. Im Herbst haben Sie ohnehin Ferien, da können Sie einen Ausflug nach Venedig machen, um den Proben und der Vorstellung selbst beizuwohnen.“

Ich war außer mir vor Vergnügen. Zwei Gründe hielten mich ab, meinen Namen preiszugeben. Erstens eine bei einem Anfänger natürliche Scheu, zweitens die Furcht vor meinem Vater, der ziemlich streng war und von Dichtern im Allgemeinen nicht viel hielt. Es wurde demnach verabredet, daß das Drama unter einem angenommenen Namen gegeben werden solle. Meine Mutter zog ich mit ins Geheimniß, und diese gab mir im Stillen und nicht ohne ein persönliches Opfer einen Theil des Reisegeldes, das Uebrige verschaffte ich mir, indem ich meine Uhr versetzte.

Im September traf ich in Venedig ein, während mich mein Vater in Pisa bei einem Freunde glaubte. Die Proben wurden in meiner Gegenwart vorgenommen, und es schien mir wirklich, als ob ich ein Meisterstück geschaffen hätte. Einige der Künstler murrten, aber der Regisseur war voll Zuversicht für unsern Erfolg. Dies und dazu mein stolzes Selbstvertrauen genügte mir. Endlich kam der Tag der Aufführung heran. Das Publikum war durch große Anschlagezettel eingeladen zur „ersten Aufführung des Grafen Ugolino, neue Originaltragödie in Versen von Marcello di Licoonove (dies war mein Anagramm) in fünf Akten und sieben Bildern mit Schlachten und dem Innern des Hungerthurms, extra angefertigt von dem berühmten Dekorationsmaler Guidiccioli.“ Jedem der sieben Bilder war außerdem ein besonders packender Titel beigelegt worden. Diese Art von Reklame war natürlich nicht nach meinem Geschmack, aber mein Widerstand wäre erfolglos gewesen, zumal ich es nicht mit dem Direktor und den Künstlern verderben wollte. Am Abend der Premiere war ich auf der Bühne, noch ehe die Lampen angezündet wurden. Ich wußte, daß das Haus ausverkauft war, — man denke sich meine Spannung! Hinter dem Vorhang, das Auge an der kleinen Oeffnung, durch welche man den Zuschauerraum übersehen kann, beobachtete ich, wie das Parterre und die Logen sich füllten, wie das Orchester die Instrumente stimmte. „Wie voll das Theater ist,“ hörte ich hinter mir den Regisseur sagen, der schon das Kostüm des Ugolino angelegt hatte. Er rieb sich vergnügt die Hände, mir aber brach kalter Angstschweiß aus. Im letzten Moment war meine ganze Sicherheit geschwunden. Ich überlegte, daß ich in meiner Selbstüberschätzung es versäumt hatte, eine wohlwollende Beurtheilung meines Stückes im Publikum anzubahnen, ich wußte im ganzen Theater nicht einen einzigen Freund, und mir fiel erst jetzt ein, daß ich in dem wortreichen Programm es wohl hätte erwähnen können, daß ich ein Neuling sei. Um 8½ Uhr begann das Orchester mit der Kavatine aus dem Barbier, der Souffleur begab sich mit meinem kostbaren Manuskript in seinen muschelförmigen Kasten, zehn Minuten darauf wurde der Vorhang aufgezogen und meine Tragödie befand sich dem Publikum gegenüber. Im ersten Akt wurde ich hervorgerufen, dank einer Romanze, die ich in den Mund eines provencalischen Troubadours gelegt hatte.“

„Nun wird Alles gut gehen,“ meinte der Regisseur, „wenn im Publikum einmal das Eis gebrochen ist, ist der Beifall gewonnen. Es wird ein großartiger Erfolg werden!“

Diese vielversprechenden Ansichten hielten leider nicht lange Stand. Im zweiten Akt häuften sich bedenkliche Wolken in der Stimmung der Zuschauer, im dritten brach der Sturm mit seiner ganzen Gewalt los. Es entstand ein Zischen, Pfeifen und Trampeln, als ob die Fortsetzung meines Stücks das Wohl der ganzen Gesellschaft gefährde. Die erste Liebhaberin flüchtete erschrocken hinter die Koulissen und sank ohnmächtig auf einen grade dort stehenden Koffer. Der Schauspieler, der den Erzbischof Ruggero gab, warf entrüstet die Insignien seiner hohen Würde von sich, indem er in reinstem Florentiner Dialekt in die allerungeistlichsten Flüche ausbrach. Die Söhne Ugolinos, die sich die Gefängnißszene überhörten, steckten stillschweigend ihr Manuskript in die Tasche und gingen, ihr Kostüm abzulegen.

„Herunter mit dem Vorhang,“ schrie mit gewaltiger Stimme der Regisseur, der sich ins Unvermeidliche fand. Und kaum war sein Befehl unter dem Applaus des Publikums ausgeführt, so bemerkte er kaltblütig:

„Ich habe es immer gesagt, es war kein Stück fürs Theater!“

„Ich weiß nicht, Frau Gräfin, ob rasche Uebergänge ein Vorrecht der Schauspieler sind, aber dessen entsinne ich mich, daß diese Unverschämtheit mir das Blut in die Stirne trieb und ich beinahe meine Fassung verloren hätte. Schließlich, um keine Szene herbeizuführen, entfernte ich mich durch eine Nebenthür, die Seele voll Bitterkeit und die Augen voll Thränen, während drinnen in Eile eine Farce vorbereitet wurde, um die Lachlust und gute Laune wieder herzustellen.

Ich hatte keine Lust nach Hause zu gehen, andererseits wollte ich mich an keinem öffentlichen Ort zeigen, denn in meiner Eitelkeit bildete ich mir ein, daß sich Jeder mit mir beschäftige, im Guten oder im Schlimmen, und es kam mir vor, als ob jeder Vorübergehende mich ansähe und als ob ich überall meinen und des unglücklichen Ugolino Namen nennen hörte. Gegen Morgen erst kehrte ich in mein Hotel zurück und warf mich angekleidet auf mein Lager. Nachdem ich mich eine Weile hin- und hergeworfen, überkam mich endlich der Schlaf, und ich träumte von einem Triumph, der einen auf dem Kapitol gekrönten Dichter beschämt hätte. Von allen Seiten überreichte man mir Lorbeerkränze, aus schönen Händen empfing ich Blumen und die Schlußszene meines Dramas rührte alle Anwesenden ausnahmslos zu Thränen. Ich sollte mich eben zum zehnten Mal inmitten der auferstandenen Familie des Grafen Ugolino dem bewundernden Publikum zeigen, als ein Klopfen an der Thür mich grausam meinen süßen Träumen entriß. Ich hatte noch nicht Zeit gehabt, mich auf die Wirklichkeit zu besinnen, als es von Neuem klopfte.

„Herein!“ rief ich und hätte am liebsten den unzeitigen Störenfried die Treppe hinunter geworfen. Es war der Zimmerkellner des Hotels.

„Hier ist ein Brief für Sie abgegeben worden,“ sagte er und überrechte mir dabei ein rosafarbenes, duftendes Billet.

„Wanin ist er gebracht worden?“

„Jetzt eben.“

„Wieviel Uhr ist es?“

„Elf!“

„Himmel, schon elf! Und wer hat den Brief gebracht?“

„Ein Theaterdiener. Wie Sie sehen, ist die Adresse nicht richtig, aber er sagte, daß der Brief an Sie wäre.“

Auf dem Briefe stand allerdings statt meines wahren Namens mein Pseudonym, das auf dem Theaterzettel des Grafen Ugolino geglänzt hatte. Sobald ich allein war, öffnete ich das Billet und überflog hastig den Inhalt.

„Erinnern Sie sich desselben noch?“ frug ein wenig neugierig die Gräfin Alba.

„Nicht der Worte erinnere ich mich, wohl aber des Sinnes. Das Publikum wäre ungerecht und grausam gewesen — so ungefähr hieß es — und ich wäre doch noch so jung und so genial! Ich möge nicht den Muth verlieren. Sie wäre nur ein unerfahrenes Mädchen, aber eine innere Stimme sage ihr, daß

ich einst berühmt werden würde. Ich dürfe sie nie kennen lernen, es wäre unnütz, aber sie bäte um eine Zeile mit der Versicherung, daß der gestrige Mißerfolg mich nicht entmuthigt hätte, unter der Adresse: Spiritus indocilis, Poste Restante."

Die Wirkung dieses Briefes auf mich war die einer jeden anonymen Zuschrift von weiblicher Hand auf einen jungen Menschen von zwanzig Jahren. Die verhängnißvolle Theaterkatastrophe trat sofort in den Hintergrund. Mein nächster Gedanke war, die Unbekannte zu entdecken, die soviel Interesse für den armen verkannten Dichter bewies. Aber wie es anfangen? Ich lief nach dem Theater in der Hoffnung, daß der Portier mir auf die Spur verhelfen könne. Aber ich hörte, daß der Brief durch einen völlig fremden Diener überbracht worden sei. Durch die Korrespondenz werde ich mehr erfahren, dachte ich bei mir. So nahm auch ich einen hübschen Briefbogen und schrieb ein paar Zeilen."

„In Versen?"

„Nein, in Prosa."

„Erinnern Sie sich ihrer garnicht mehr?"

„Nein, nicht im Mindesten."

„Aber doch annähernd?"

„Ich weiß nur noch, daß ich der liebenswürdigen Unbekannten für ihre Herzensgüte dankte und ihr meinen festen Vorsatz mittheilte, mich durch den erlittenen Schlag nicht abschrecken zu lassen, dem ich außerdem den Trost ihres Briefes verdanke. Und ich bat sie, sich nicht zu verbergen, sie möchte mir ihren Namen nennen, so wie ich hiermit mein unglückseliges Anagramm aufgäbe und mich ihr unter meinem wahren Namen vorstelle. Auch möchte ich sie von Angesicht zu Angesicht sehen; hätte ich doch ein Anrecht, fügte ich hinzu, Jemand kennen zu lernen, dessen Worte dazu beigetragen, mir den Glauben an mich selbst zurückzugeben. Auf jeden Fall beschwor ich sie, die begonnene Korrespondenz fortzusetzen."

„Eigentlich erwartete ich etwas Besseres," schaltete die Gräfin lächelnd ein, „für eine zukünftige Berühmtheit ist der Brief gerade kein Meisterstück. Hundert Ladendiener hätten ihn nicht schlechter gemacht."

„Das ist möglich," entgegnete der Professor mit Gleichmuth, wennschon der Vergleich mit den Ladendienern ihm nicht sonderlich zu schmeicheln schien.

„Und die Unbekannte blieb unbekannt?"

„Woher wissen Sie das?"

„Ich weiß nichts, ich frage nur."

„Am Tage, als ich mein Billet aufgab, ging ich vier Stunden lang im Vorzimmer der Post auf und ab, wobei ich mich möglichst in der Nähe des Schalters für Poste Restante Briefe hielt und mein Gehör anstrengte, ob Jemand die geheimnißvollen Worte Spiritus indocilis aussprechen würde. Mein Billet lag da unter den Buchstaben S. oder J. und erwartete den Empfänger, um dann glücklicher als ich unverweilt die Bekanntschaft der schönen Unbekannten zu machen."

„War sie denn schön?"

„Warten Sie einen Augenblick. Mein eigenthümliches Benehmen entging nicht den Postbeamten, und da sich schließlich mißtrauische Blicke auf mich richteten, so schien es mir gerathen, mich zu entfernen."

„Ohne Etwas entdeckt zu haben?"

„Leider. Den nächsten Morgen ging ich wie gewöhnlich nach dem Theater."

„Es ist ein Brief für Sie da," sagte mir Nunzio, der Theaterdiener.

„Her damit," herrschte ich den armen Burschen mit einer Heftigkeit an, daß er zusammenfuhr, denn seitdem ich ausgepfiffen worden war, bildete er sich ein, ich müsse noch den Verstand verlieren. Oh weh! der Brief war nicht von Spiritus indocilis, sondern von meiner Mutter. Ich kann es noch heuie nicht der räthselhaften Unbekannten verzeihen, daß ich ihretwegen einmal mit Unmuth einen Brief meiner theuren Mutter in Empfang genommen habe. Aber wenn man etwas Bestimmtes erwartet, wird alles Uebrige, auch das sonst Willkommenste, zur unliebsamen Ueberraschung. Stellen Sie sich den Eindruck vor, den meiner Mutter dringende Bitte, heimzukehren, auf mich machen mußte. Sie schrieb, daß sie meine venezianische Reise nicht länger vor dem Vater geheim halten könne und heftigen Tadel befürchte, wenn er hinter die Wahrheit käme. Mein Vater verstand keinen Spaß, das wußte ich genau, aber obwohl ich mit Recht seinen Zorn fürchtete und auf einen ziemlich zusammengeschmolzenen Geldbeutel blickte, konnte ich mich nicht entschließen, Venedig zu verlassen, ohne auf die Spur von Spiritus indocilis gekommen zu sein. Sie hatte mir zwar nicht geantwortet, aber bei erneuter Anfrage auf der Post erlangte ich die Gewißheit, daß der Brief abgeholt worden war. Wäre es möglich, daß die Schreiberin trotz meiner Bitten ihr Incognito nicht aufgeben wollte? Sie verharrte in ihrem Schweigen, und ich, um alle Mittel zu versuchen, benachrichtigte sie, daß ich alle Mittage zwischen drei uud vier mich auf der Piazza aufhalten würde und sie anflehe, sich mir durch ein Zeichen kenntlich zu machen. Ich schlug ihr zweierlei vor: entweder sie möge eine rothe Nelke vorn am Kleide tragen oder beim Glockenschlag ½4 Uhr sich zwischen den Säulen vor S. Markus einfinden und ein Taschentuch zu Boden fallen lassen. Sollten diese Vorschläge ihr nicht zusagen, so würde ich auch auf jeden andern eingehen."

„Nun, und was folgte?"

„Keine Antwort und ebenso wenig war zu der von mir bezeichneten Stunde eine Dame zu entdecken, die eine Nelke an sich getragen oder zwischen den Säulen ein Taschentuch verloren hätte. Am dritten Tage war ich zur gewohnten Stunde im Café Florian, als sich ein Schauspieler unserer Theatertruppe zu mir gesellte und mir nicht von der Seite wich. Er war mir lästig, da ich die Zeit bis drei Uhr — von da an wollte ich auf meinem Warteposten einer günstigen Begegnung harren — durch einen Besuch im Dogenpalast auszufüllen gedachte. Anstandshalber schlug ich dem Schauspieler vor, mich zu begleiten, doch zog er es vor, im Café seine Zigarre zu rauchen. Die Säle des weltberühmten Palastes wimmelten heute von Besuchern, theils begleitet von den mir unausstehlichen Führern, theils allein ihren Weg nach Beschreibung des Reisehandbuchs suchend. Ich befand mich gerade vor dem Paradies des Tintoretto, als eine Gruppe von drei Damen und drei Herren meine Aufmerksamkeit auf sich zog. Die Fremden bewunderten wie ich das herrliche Gemälde. Die Damen waren alle drei schön, aber die eine, die jüngste, die einen rosa Hut trug, war die schönste der Schönen. Sie konnte kaum mehr als achtzehn Jahre zählen und war gewiß noch unverheirathet, wenigstens sprach dafür die mädchenhafte Einfachheit ihrer Kleidung. Ihre dunklen Augen und ihr goldblondes Haar erinnerten an Bilder von Veronese, ihr Wuchs war schlank, nicht zu groß und nicht zu klein. Während sie sich zugleich mit ihren Gefährten von der Betrachtung des Bildes abwandte, kehrte sie sich nach meiner Richtung um und ihre Blicke begegneten den meinen. Da bemerkte ich, wie sie leicht erschrak und ein lebhaftes Roth ihr Wangen überflog. Sie ging weiter, ließ mich aber nicht aue den Augen. Kannte sie mich also? Wäre sie etwa die Schreiberin des anonymen Briefes?"

„Und warum folgten Sie ihr nicht?"

„Woher wissen Sie, daß ich ihr nicht folgte?"

„Ich stelle es mir nur so vor. Da Sie vorhin von einem Geheimniß sprachen . . . ."

„Ja, denken Sie sich die Tücke des Schicksals. Gerade in diesem Augenblick fühle ich einen Schlag auf meiner Schulter und erkenne, als ich mich umwende, meinen Vater, der mich mit einem Blicke mißt, als ob er nicht einen, sondern hundert verlorene Söhne zur Rechenschaft ziehen wolle."

„Und wie war er dorthin gekommen?"

„Das war höchst natürlich zugegangen. Unerwartet in Venedig eingetroffen, hatte er sich im Theater nach mir erkundigt, von wo man ihn nach der Piazza und dem Café Florian gewiesen hatte. Dort kannte mich keiner der Kellner, aber der diensteifrige Schauspieler sprang bei Nennung meines Namens auf und rief:

„Marconcelli? der war eben hier. Wenn Sie ihn sehen wollen, können Sie ihn im Dogenpalast noch antreffen."

„Jetzt begreife ich."

„Mein Vater war immer ein Mann der That und hatte eine ihm eigene Art, die keinen Widerspruch duldete. In solchen Fällen pflegte er nicht viele Worte zu machen.

„Du gehst gleich nach dem Hotel und packst Deinen Koffer," sagte er.

„Wir reisen ab?" frug ich schüchtern.

„Um Mitternacht."

„Ich erwiderte nichts, sah mich aber um. Diejenige, deren eigenthümliche Schönheit mich gebannt hatte, war verschwunden. Da blitzte mir ein Einfall durch den Kopf."

„Ich gehe voraus," sagte ich zu meinem Vater.

„Wohin?" frug dieser erstaunt, die Stirn in Falten ziehend.

„Den Koffer zu packen."

„Gut, ich komme mit," erklärte er im trockensten Tone.

„Dahin war meine Hoffnung, in einer halben Stunde der Freiheit die Spur meiner schönen Unbekannten weiter zu verfolgen. Ich wurde blaß, ja ich weinte fast vor Wuth."

„Und so mußten Sie von Venedig abreisen, ohne Weiteres ergründet zu haben?"

„Nein, warten Sie. Des Abends einige Stunden vor unserer Abreise, saß ich mit meinem Vater beim Abendbrod, als ein Theaterdiener mir athemlos einen Brief brachte."

„Von Spiritus indocilis?"

„Von ihr. „Ich bin auf Ihre Vorschläge nicht eingegangen," schrieb sie mir, „warum eine Bekanntschaft beginnen, die zu nichts weiter führen kann. Jedoch, da der Zufall uns heute zusammengeführt hat und Sie mich mit der Frage anzusehen schienen: Sind Sie die Gewisse? — will ich Sie nicht im Zweifel lassen. Ja, ich bin die Gewisse. Ich betrachtete gleichzeitig mit Ihnen das Paradies von Tintoretto und trug einen rosa Hut. Wenn diese Zeilen in Ihre Hände gelangen, bin ich fern von Venedig. Wer ich bin und wohin ich gehe, ist überflüssig, Ihnen zu sagen. Im Uebrigen, glauben Sie mir, bin ich ein sonderbares Geschöpf; mein Vater hat mir deswegen den Beinamen Spiritus indocilis gegeben. Noch einmal, lassen Sie den Muth nicht sinken, vertrauen Sie Ihrem Talent. Zu denjenigen, die sich einst über Ihre Triumphe freuen, wird auch gehören — Spiritus indocilis. — Der Eindruck, den die Lektüre dieses Briefes auf mich machte, blieb nicht unbemerkt von meinem Vater."

„Und wollte er den Brief sehen?"

„Nein, Gräfin. Er frug mich nur mit einiger Ironie: — „Ist das ein Gläubiger, der Dir schreibt?" Als ich ihm zugeschworen hatte, daß er sich irre, antwortete er nichts, aber ich hörte ihn murmeln: Dann wird es wohl ein Frauenzimmer sein, — ein Grund mehr, um abzureisen. „—Ja, wenn ich statt meines Vaters, der bei aller Güte von unbeugsamer Strenge war, meine Mutter da gehabt hätte, wie gern hätte ich mich ihr vertraut! Und sie mit ihrem feinen weiblichen Verständniß hätte sofort errathen, daß es sich hier um eine Herzenssache handle. Mußte man mir doch meine Leidenschaft vom Gesicht ablesen! Denn jene unbestimmte Sentimentalität, die mich nach dem ersten Brief von Spiritus indocilis beherrschte, hatte sich, seitdem ich die Schreiberin in dem verführerischen Reiz von Jugend und Schönheit erblickt und auch von ihr bemerkt worden war, in ein wahres Liebesfeuer verwandelt."

„Im Ernst?"

„Ja wirklich. Ich verließ jetzt Venedig gern, denn auch sie war nicht mehr hier, und mir winkte die Hoffnung, ihr anderswo zu begegnen. Eitle Täuschung! Kein Wirth, kein Postillon besann sich auf eine Reisende, deren Aeußeres mit der Beschreibung meiner jungen Freundin übereingestimmt hätte. Ihr Bild immer vor Augen, in Gedanken beständig mit ihr beschäftigt, traf ich zu Hause ein, wo meine Mutter mich blaß, aufgeregt und abgemagert fand. Ich entdeckte ihr Alles."

„Und sie? Ich bin neugierig zu hören, wie Ihre Mutter das seltsame Abenteuer beurtheilt haben mag," unterbrach hier die Gräfin Alba.

„Es war so: im Anfang hatte meine Mutter eine Regung von Dankbarkeit für die Unbekannte, die sich meiner angenommen. Dann, vielleicht um mich von einer hoffnungslosen Neigung abzuziehen, wurde sie kühler, und rines Tages sagte sie: Höre, mein Sohn, je mehr ich darüber nachdenke, je mehr scheint es mir, daß Du für eine Kokette schwärmst."

„Oh das ist zu viel gesagt!"

„Ich selbst lehnte mich gegen dies Urtheil auf. Aber sie in ihrer ruhigen maßvollen Weise, die der getreue Spiegel ihres klaren Geistes war, sagte zu mir: „Nein, Ludwig, ein verständiges Mädchen wirft nicht einen Funken in das Herz eines jungen Mannes, ohne sich um die Flamme zu kümmern, die daraus entstehen kann."

„Und Sie, Herr Professor, nahmen Sie stillschweigend die Beurtheilung Ihrer Freundin hin?"

„Keineswegs. Monatelang suchte ich meine Mutter zu überzeugen, daß sie Unrecht habe, monatelang hegte ich eine tiefe und aufrichtige Verehrung für Spiritus indocilis."

„Und nachdem diese Monate vorüber waren?"

„Als meine Hoffnung, Spiritus indocilis wiederzusehen, gänzlich geschwunden war, gab ich meiner Mutter zwar keineswegs Recht, aber ich hörte auf, darüber zu reden. Neue Sorgen traten an mich heran. Ich gab die künstlerischen Bestrebungen auf, für die ich keine hervorragende Begabung besaß, um mich Studien zu widmen, die mir einen gewissen Ruf verschaffen sollten. Der Dichter wurde Gelehrter."

„Und der Gelehrte hat nie die junge Dame wiedergesehen, die dem Dichter einst gefallen hatte?"

„Nie. Lebt sie noch? Glücklich oder unglücklich? Im Kreise einer Familie oder allein? Erinnert sie sich noch des verunglückten Verfassers des Conte Ugolino? Es sind dies Fragen, die mir mehr zu denken gegeben haben, als man es bei meinen Jahren und meinem gewichtigen Amt als Senator und Akademiker vermuthen sollte. Und bisweilen möchte ich die Hälfte meines vergänglichen wissenschaftlichen Ruhmes hingeben, nur um sie einen Augenblick zu sehen."

„Wirklich?"

„Ja, so wie ich sie vor fünfundvierzig Jahren im Dogenpalast sah vor dem Paradies des Tintoretto mit ihrer schlanken Figur, ihrem blonden Haar, ihrem rosenfarbenen Hütchen . . . ."

„Um Ihren Wunsch zu erfüllen, müßten wir zu der Zeit leben, wo Feen Wunder thaten."

„Ohne Zweifel. Aber andererseits was würde ich dabei gewinnen, sie heute wiederzusehen, wenn sie überhaupt noch lebte? Könnte sie nur entfernt dem Bilde gleichen, das meine Phantasie von ihr bewahrt? Was wäre aus ihrem blonden Haar, ihren großen ausdrucksvollen Augen geworden? Wer weiß, wie viele Falten jetzt auf ihrer Stirn liegen und wie eckig ihre damals so volle biegsame Gestalt geworden ist!"

„Aber bitte," unterbrach hier ein wenig verstimmt die Gräfin, „glauben Sie, daß Spiritus indocilis viel dabei gewinnen würde, Sie wiederzusehen?"

„Oh keineswegs," antwortete lachend der Professor, „obschon ein wenig überrascht durch die offenherzige Frage seiner Nachbarin. Ich war zwanzig und bin fünfundsechzig Jahre, damals war ich schlank und stolz auf meinen üppigen Haarwuchs, jetzt habe ich einen kahlen Kopf. Ich war Dichter und jetzt bin ich Professor der Paläontologie. Besser bleibt es also, dieser Traum, der vor einem halben Jahrhundert Wirklichkeit war, wird für keinen von Beiden gestört."

„Und doch haben Sie eins nicht bedacht," bemerkte die Gräfin. „Diese Illusion kann für Sie ungestört fortdauern, da Sie den wahren Namen von Spiritus indocilis nicht gekannt haben, aber war diese nicht in einer andern Lage? Sie, Herr Professor, würden, wenn Sie heute Ihrer alten Flamme begegneten, dieselbe nicht wieder erkennen, aber Spiritus indocilis müßte vermittels Ihres Namens gleich wissen, wer Sie sind. Sie . . . ."

„In diesem Falle möchte ich sagen: Armer Spiritus indocilis!"

„Unter seinen Augen hätten Sie so zu sagen an Jahren und Umfang zunehmen können."

Der Professor sah sich unruhig um:

„Sagen Sie aufrichtig, haben Sie etwa den Schlüssel zu dem Geheimniß?"

„Ich? Wie kommen Sie darauf?"

Die Mittagsglocke hatte vor einigen Minuten geläutet und der Saal hatte sich allmählich geleert.

„Es ist Niemand mehr da," sagte die Gräfin.

„Haben Sie die Glocke nicht gehört? Sie sind Alle schon bei Tisch."

„Und Ihre Geschichte ist zu Ende?"

„Ja, Gräfin."

„Dann wollen wir dem Beispiel der Andern folgen. Geben Sie mir den Arm und führen Sie mich an meinen Platz!"

Nach der table d'hôte zog sich die Gräfin Alba auf ihr Zimmer zurück und streckte sich auf einem Lehnstuhl am Fenster aus.

„Mama, kommst Du nicht hinunter?" frug aus dem Nebenzimmer eine nicht mehr junge, aber noch anmuthige Dame, die vor dem Spiegel ihr Haar ordnete.

„Ich komme gleich, geh' nur voraus."

„Auf Wiedersehen, Großmutter," sagten zwei hübsche Kinder von zehn und zwölf Jahren, indem sie die Gräfin küßten.

„Der Professor Marconcelli hat Recht," dachte bei sich die Gräfin Alba, als sie allein war. „Er würde nichts dabei gewinnen, wüßte er heute, wer ich bin. Aber auch er, großer Gott, welche Veränderung! Und er hat nichts errathen! Ist es möglich, daß man so alt werden kann!"

Vermischtes.

Die Hypnotisirung einer finnländischen Schauspielerin kurz vor ihrem in **Stockholm** und ihr angeblich im Zustande der Suggestion ausgeführtes Spiel machen viel von sich reden. Es handelt sich um die hervorragende tragische Liebhaberin Frau **Ida Aalberg** (Baronin Uexküll) aus Helsingfors, die in Stockholm jüngst ein Gastspiel begann und durch ihr Spiel begeisterte. Sie sollte am ersten Abend in Sudermanns „Glück im Winkel", das im Dramatischen Theater (der ersten Schauspielbühne) unter dem Titel „Undangömd lycka" gegeben wird, auftreten, doch versagte am Tage dieser Vorstellung ihre Stimme und sie fühlte sich sehr ermattet. Eine Pariser Zeitung brachte in einer Stockholmer Korrespondenz die Mittheilung, daß Frau Aalberg-Uexküll hypnotisirt und ihr das Spielen suggerirt worden sei, eine Mittheilung, die keinen Glauben fand. Soweit sie die hypnotische Behandlung betrifft, entspricht sie jedoch auf Grund der eigenen Erklärung des Hypnotiseurs der Wahrheit. Frau Ida Aalberg, die sich am Tage des Beginns des Gastspiels außer Stande fühlte, aufzutreten, schickte zu dem Dr. Wetterstrand, einem in der medizinischen Welt sehr bekannten Nervenarzt, der um 4 Uhr Nachmittags bei ihr erschien und sie von einer Stimmlähmung angegriffen und nervenleidend fand. Dr. Wetterstrand hypnotisirte Frau Aalberg-Uexküll sogleich und sagte ihr, daß sie am Abend mit klarer Stimme und frischen Kräften auf der Bühne auftreten solle. Nach einer Viertelstunde wurde sie geweckt, doch bat sie, nochmals eingeschläfert zu werden, da sie sich in dem Zustande so wohl befunden habe. Sie wollte so eine Stunde bleiben. Der Arzt kam ihrem Wunsche nach, hypnotisirte sie nochmals, wiederholte seine vorige Aufforderung und fügte hinzu, sie solle nach einer Stunde erwachen, worauf er sich entfernte. Nach Verlauf der Stunde erhielt Dr. Wetterstrand die telephonische Mittheilung, daß die Baronin zur bestimmten Zeit aufgewacht sei und sich wohl befinde. Eine weitere Behandlung durch ihn war nicht nöthig. Die Schauspielerin befand sich nach der Hypnotisirung wieder frisch und trat einige Stunden danach mit großem Erfolg auf der Bühne auf. Daß der Arzt die Suggestion auch auf das Auftreten auf der Bühne ausgedehnt habe, wie behauptet worden war, ist dagegen nicht richtig. — Sollte es sich bei der ganzen Mittheilung nicht um eine Reklame handeln?

Der Sultan und Fürst Bismarck. Der durch seine Bismarck-Interviews bekannte Sidney Whiteman befindet sich gegenwärtig auf der Reise von Konstantinopel nach Friedrichsruh. Er ist Ueberbringer von 3 kostbaren Vasen und einem Handschreiben des Sultans an den Fürsten Bismarck.

Beim Spiel stieß in einer Pester Gewerbeschule der Schüler Schwarz einem Mitschüler eine Stahlfeder so heftig in die Magengegend, daß die Feder stecken blieb. Der Schwerverletzte wurde in die Klinik gebracht, woselbst es nach langem Bemühen der Aerzte gelang, die Feder aus dem Körper zu entfernen, doch war bereits eine Blutvergiftung eingetreten, an welcher der Aermste starb.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Der zu rund 11 000 Mark veranschlagte Neubau einer Mannschaftskoch küche und einer Latrine für das Traindetachement im Barackenlager beim hiesigen Fußartillerie-Schießplatze soll in einem Loose verdungen werden, wo für ein Termin am **Donnerstag, den 29. October cr., Vormittags 10 Uhr** in meinem Geschäftszimmer, Elisabethstraße 16 II, anberaumt ist.

Geschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zur Terminsstunde im genannten Geschäftszimmer abzugeben, woselbst auch die Verdingungsunterlagen zur Einsichtnahme ausliegen und die zu den Angeboten zu verwendenden Verdingungsanschläge gegen Entrichtung von 350 Mk. in Empfang genommen werden können. Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen. (4539)

Thorn, den 22. Oktober 1896.

Baurath Heckhoff.

Die zu rd. 1800 Mk. veranschlagten Maurer- und Zimmer- 2c. Arbeiten zum Neubau eines Wellblechschutzhauses für die Zugvorrichtung mit Benzinmotorbetrieb auf dem hiesigen Fußartillerie-Schießplatze sollen in einem Loose öffentlich verdungen werden, wofür Termin am **Donnerstag, den 29. Oktober cr., Vormittags 11 Uhr** in meinem Geschäftszimmer, Elisabethstraße 16 II, anberaumt ist.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zur Terminsstunde im genannten Geschäftszimmer einzureichen, woselbst auch die Verdingungsunterlagen zur Einsichtnahme ausliegen und die zu den Angeboten zu verwendenden Verdingungsanschläge gegen Entrichtung von 1,50 Mk. in Empfang genommen werden können. Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen. (4537)

Thorn, den 22. Oktober 1896

Baurath Heckhoff.

Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Feststellung der Steuerpflichtigen für das Steuerjahr 1897|98 findet am

27. Oktober d. Js.

eine Aufnahme des Personenstandes der gesammten Einwohnerschaft einschließlich der Militärpersonen statt.

Die hierzu erforderlichen Vordruckbogen werden den Hausbesitzern bezw. deren Stellvertretern in diesen Tagen zugehen und machen wir diesen die **genaue** Ausfüllung derselben, nach Maßgabe der auf der ersten Seite dieser Bogen gegebenen Anleitung zur Pflicht.

Indem wir noch darauf aufmerksam machen, daß solche Personen, welche die von ihnen zu vorstehendem Zwecke erforderte Auskunft verweigern, oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gestellten Frist garnicht oder unvollständig ertheilen, gemäß § 68 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 mit einer Geldstrafe bis 300 Mk. bestraft werden können, ersuchen wir die Hausbesitzer bezw. deren Stellvertreter, die ausgefüllten Vordruckbogen **spätestens am 3. November d. Js.** zur Vermeidung der **kostenpflichtigen** Abholung in unserer Kämmerei-Nebenkasse zurückzureichen. 4493

Thorn, den 17. Oktober 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Deckung des Bedarfs für die hiesigen städtischen Schulen wird die Lieferung des jährlich ca. 200—300 Centner betragenden Quantums an Steinkohlen zur Heizung hierdurch ausgeschrieben und zwar für die Zeit von sofort bis 1. April 1898.

Angebote sind postmäßig verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum

27. Oktober d. J., Nachm. 6 Uhr,

in unserem Bureau 1 abzugeben, wo auch die Lieferungsbedingungen zur Einsicht ausliegen. (4534)

Thorn, den 22. Oktober 1896.

Der Magistrat.

Um meine **Arbeiter fortwährend beschäftigen** zu können, verkaufe ich kräftige schwere

Winter-Pferdecken

zu dem **sehr billigen Preise** von

4,50 Mark pro Stück

direkt an Pferdebesitzer. Diese **dicken, äußerst haltbaren Decken** sind **warm wie ein Pelz,** ca. 165×190 **cm** groß (also das ganze Pferd bedeckend) dunkelbraun und dunkelgrau, mit Wolle benäht und 3 breiten Streifen. Ferner 140×190 **cm**

à 3,75 Mark pro Stück

Deutlich geschriebene Bestellungen, welche nur gegen Vorhersendung oder Nachnahme des Betrages ausgeführt werden, sind an die

Woll-Deckenfabrik

Johs. Wilh. Meier,

Hamburg.

Hopfensack 11 zu richten.

Für nicht Convenirendes verpflichte ich mich, den erhaltenen Betrag zurückzusenden. (4182)

Loose

zur **Berliner Gewerbe-Ausstellung** Serie C. — Ziehung am 25.—28. Novbr. Hauptgewinn i. W. v. M. 25,000; Loose à **M. 1,10,**

zur II. Ziehung der **internationalen Kunstausstellungs-Lotterie.** Ziehung zu Berlin am 27. u. 28. Oktober, Hauptgewinn i. W. v. M. 30,000; Loose à **M. 1,10,**

zur **III. Berliner Pferdelotterie.** Zieh. zu Berlin am 29. u. 30. Oktober, Hauptgewinn i. W. v. M. 30,000; Loose à **M. 1,10,**

zur **Rothen Kreuz-Lotterie** in Lauenburg i. Pommern. Ziehung am 6. und 7. November, Hauptgewinn i. W. v. M. 50,000 Loose á **M. 1,10,**

zur **Weimar-Lotterie.** Ziehung vom 3.—9. Dezember, 8000 Gewinne i. W. von 150 000 Mark, Loose a **1 Mk.**

empf. die **Hauptvertriebsstelle** für **Thorn:**

Exped. d. „Thorner Zeitung“,

Bäckerstraße 39.

Kieler-Geld Lotterie.

1 Gewinn á 50000, 20000, 10000, 5000, 3000; 2 á 2000; 4 à 1000; 10 á 500; 40 à 300; 80 à 200; 120 à 100; 200 á 50; 300 á 30; 500 à 20; 1000 á 10; 4000 á 5 Mark.

Loose à 1 M. 10 Pf.

in der

Expedition der Thorner Zeitung.

Meine seit 1890 neu erbaute massive

Gastwirthschaft

in **Weißhof,** an der Chaussee nach Culm, 1½ Kilomtr. von Thorn gelegen, mit **großer Ausspannung, Material- und Futtergeschäft** bin ich Willens unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Hypotheken fest.

(4183) **A. Klein.**

Eine Gastwirthschaft

zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt Schlossermeister **Majewski, Brombergerstr.** 4502

Wohne jetzt Culmerstraße,

im Hause der Firma S. Czechak.

Polcyn,

(4517) **Rechtsanwalt.**

Ein Theil **meines Holzplatzes** ist von sofort ab anderweitig zu vermiethen.

E. Behrensdorff.

Balkon-Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, Kabinet, Küche, Speisekammer nebst Zubehör, sowie eine

kleinere Wohnung

ist von sofort zu vermiethen.

G. Lemke, Mocker,

(2916) Rayonstr. 8.

Im

Neubau Schulstr. 10|12

sind Wohnungen von 12 u. 6 Zimmern von sofort zu vermiethen.

(4309) **G. Soppart.**

Laden von sofort zu vermiethen

K. P. Schliebener, Gerberstr. 23.

---

1 herrschaftl. Wohnung

5 Zimmer nebst Zubehör, Pferdestall, Wagenremise von sofort **zu vermiethen.**

J. Hass, Brombergerstraße 98.

---

1 frdl. Wohn. 2 gr. hell. Zim., h. Küche Aussicht n. der Weichsel, m. a. Zub. v. sofort z. verm., das. auch 1 frdl. kl. Z. nach vorn geleg., f. 1 alleinst. Pers. z. h. Bäckerstr. 3.

Wohnungen

von 5 bis 8 Zimmern und Zubehör von gleich zu vermiethen.

H. Schmeichler, Brückenstraße.

---

1 bezw. 2 möbl. Zimmer

sofort zu verm. Ww. **A. Swit,** Mauerstr. 75.

---

1 möbl. Zim. n. vorn zu verm. Breitestr. 23.

Ein unmöbl. Zimmer

eventl. mit Burschengelaß ist per sofort **zu vermiethen.**

Näheres in der Expedition d. Ztg.

Drei kl. Wohnungen im Hause **31** neben dem Botanischen Garten von sogleich zu vermiethen. Auskunft ertheilt Schlossermeister **R. Majewski, Brombergerstr.**

Möbl. Wohn. n. Burschengelaß z. verm. Zu erfr. **Coppernikusstr. 21,** im Laden.

Zwei unmöbl. Zimmer

mit Küche und Burschengelaß sind per sofort **zu vermiethen.**

Näheres in der Expedition d. Ztg.

Wohnungen zu vermiethen Bäckerstraße 45

Sarg-Magazin- und Beerdigungs-Institut

Schillerstr. 6, R. Przybill, Schillerstr. 6,

Reichhaltiges Lager in

Metall-, Holz- und mit Tuch überzogenen Särgen,

sowie

Gothaer Verbrennungssärgen.

Ferner Sarg-Ausstattungen, Kranzschleifen, Perl- und Metallkränze.

Solide Preise.

Auf Wunsch übernehme das ganze Arrangement des Begräbnisses, sowie den vollständigen Bahn-Transport von Leichen. (3744)

Nordostdeutsche Gewerbe-Ausstellung · Prinz Heinrich von Preussen Protector · Königsberg i. Pr. 1895

Für die besten Leistungen

Dampfziegelei

Antoniewo bei Thorn

empfiehlt anerkannt, **vorzügliche,** billigste Hintermauerziegel, **Verblendziegel,** voll und **gelocht, in allen Größen,** Keilziegel, Brunnenziegel, Schornsteinziegel, Klinker, Formziegel jeder Art, **Glasirte Ziegel** in brauner und grüner Farbe, Biberpfannen, holländ. Pfannen, Firstpfannen, Thurmpfannen pp.

Spezialität: (2522

Lochverblender

in Qualität den besten schlesischen gleich.

Proben und **Prüfungszeugnisse** stehen zur Verfügung.

K. Schall,

Thorn. Schillerstrasse No. 7.

Möbel-Magazin.

Solide Bezugsquelle. Größte Auswahl. Billigste Preise.

Spezialität: (375)

Wohnungs-Einrichtungen.

Dr. Thompson's

Seifenpulver 3674

ist das beste

und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson“** und die Schutzmarke **„Schwan“.**

Verkaufsstellen in Thorn:

Anders & Co.	R. Rütz.
Dammann & Kordes.	S. Simon
M. Kalski.	J. M. Wendisch Nf.
Ant. Koczwara.	(Inh. H. Kuttner).
Adolf Majer.	

Haupt- und Schlussziehung

der XVI.

Weimar-Lotterie,

vom 3.—9. Dezember d. J.

Erster Hauptgewinn i. W. v.

50,000 Mark.

Gewinne:

1	Gewinn im Werthe von	50,000 Mk.	= 50,000 Mk.
1	" " " "	10,000 "	= 10,000 "
1	" " " "	5,000 "	= 5,000 "
1	" " " "	2,000 "	= 2,000 "
1	" " " "	1,000 "	= 1,000 "
2	" " " " je	500 "	= 1,000 "
5	" " " " "	300 "	= 1,500 "
5	" " " " "	200 "	= 1,000 "
10	" " " " "	100 "	= 1,000 "
20	" " " " "	50 "	= 1,000 "
200	" " " " "	20 "	= 4,000 "
2000	" " " " "	10 "	= 20,000 "
5000	" " " " "	5 "	= 25,000 "
753	Gewinne im Gesammtwerthe von		27,500 "
8000	Gewinne im Werthe von		150,000 Mk.

1 Mk. kostet das Loos 11 Loose f. 10 M. 28 „ „ 25 „

F. Porto u. Liste s. 20 Pf. beizufüg. Loose versendet, so lange d. Vorrath reicht

Gustav Hüttich, Generalagent, Weimar.

Die Anschaffung grösserer Werke durch geringe Theilzahlungen

vermittelt die Buchhandlung von Walter Lambeck.

Soeben erschien:

Freiheit des Rückens.

Allgemeine Wehrpflicht.

Oeffentlichkeit des Strafgerichts.

Drei Etappen auf dem Wege militärischer Entwickelung

von

Dr. Albert Pfister,

Generalmajor z. D.

Preis 50 Pf., per +Bd. 60 Pf.

Der Verfasser, ein hochstehender Offizier, stellt in dieser Schrift diejenigen treibenden Momente zusammen, die ebensowohl zu dem militärischen Entwickelungsgang wie von dem allgemeinen Rechtsbewusstsein ausgehen und in logischer Folgerichtigkeit geradezu **mit Nothwendigkeit auf die Oeffentlichkeit des militärischen Strafgerichts** hindrängen.

Bestellungen erbittet die Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

Portwein

Verkaufsstelle der The Continental Bodega Company

Spanische und Portugiesische Weine

sind zu haben

in: **Thorn**

bei: **J. G. Adolph.** 4481

Die fortwährenden Verwechslungen mit neuen Bodega-Firmen werden durch Beachtung des Wortes **„Continental“** sicher vermieden.

Inserate

für das

Thorner Adressbuch

p. 1897

nimmt entgegen die

Exped. d. Thorner Zeitung.

Färberei und chemische Wasch-Anstalt

Ludwig Kaczmarkiewicz

Thorn,

36 Mauerstraße 36

empfiehlt sich zum Färben u. Reinigen aller Arten **Herren- und Damengarderoben.**

Für Restaurateure!

Meine Spül-Apparate

sind die besten (4509)

und empfehle dieselben billigst.

H. Patz, Klempnermeister.

Kirchliche Nachrichten.

21. Sonntag n. Trinitatis, 25. Oktober 1896.

Altstädt. evang. Kirche.

Vorm. 9½ Uhr:

Herr Divisionspfarrer Strauß.

Neustädt. evang. Kirche.

Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.

Herr Pfarrer Hänel.

Nachher Beichte und Abendmahl.

Nachm.: Kein Gottesdienst.

Neustädt. evang. Kirche.

(Militär-Gemeinde.)

Vormittags 11½ Uhr: Gottesdienst.

Herr Divisionspfarrer Strauß.

Neustädt. evang. Kirche.

Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Herr Divisionspfarrer Schönermark

Evang. luth. Kirche.

Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.

Herr Superintendent Rehm.

Evang. Gemeinde zu Mocker.

Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.

Herr Prediger Frebel.

Evang. Gemeinde zu Podgorz.

Vorm. 9 Uhr: Wahl der kirchl. Gemeindeorgane.

Bethaus zu Nessau.

Nachmittags 2 Uhr: Gottesdienst.

Herr Pfarrer Endemann

Kollekte für synodale Zwecke.

Schule zu Lulkau.

Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Herr Prediger Hiltmann.

Evang. Kirchengemeinde Grabowitz.

Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in Schillno.

11¼ Uhr: Kindergottesdienst.

Herr Pfarrer Ullmann.

Kollekte für das Waisenhaus in Neuteich.

Staatsmedaille 1888.

Bedeutend billiger und mindestens ebenso gut als der beste holländische Kakao ist

Hildebrand's Deutscher Kakao

zum Preise von M. 2,40 das Pfund.

Man versuche u. vergleiche.

In allen bezüglichen Geschäften Deutschlands vorräthig.

Theodor Hildebrand & Sohn, Hofl. Sr. Maj. des Königs, Berlin.

Geschäfts-Verlegung.

Wir haben unser

Hauptgeschäft

von **Brückenstraße Nr. 18** mit dem heutigen Tage nach dem

Altstädtischen Markt Nr. 16

(neben der Marienkirche) **verlegt.**

Wir bitten unsere geehrte Kundschaft, uns auch auf der neuen Stelle mit ihren Aufträgen zu beehren und empfehlen wir uns

Hochachtungsvoll

Anders & Co.,

Drogenhandlung. (4370)

Corsets neuester Mode sowie Geradehalter Nähr- und Umstands-Corsets nach sanitären Vorschriften **Neu!** Büstenhalter Corsetschoner empfehlen

Lewin & Littauer,

Altstädtischer Markt 25.

Central-Hôtel Thorn

empfiehlt sein

Restaurant und Café.

„Küche, geführt durch einen tüchtigen Koch".

Vorzüglichen Mittagstisch, drei Gänge, 10 Mittagsmarken,

für 8 Mark

Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

Spezialität täglich Bummbler Bigos, Ung. Goulasch, jeden Donnerstag und Sonntag Warschauer Flaki.

Ausschank von vorzüglichem Märzen Höcherlbräu, Münch. Bürgerbräu, Berliner Weissbier, Grätzer, Porter, Pale Ale, gut gepflegte Weine und ff. Liqueure.

Solide Preise. **Aufmerksame Bedienung.**

Um gütigen Zuspruch bittet ergebenst 4471

J. Przybylski.

Neu renovirtes französisches Billard.

Spezial-Marke. [4232]

Gesetzlich geschützt.

Importähnliche Cigarren.

	Packg.	Mk.
No. 1. Regalia Amazona .	à $1/10$	60.
No. 2. Perfectos . . .	à $1/10$	60.
No. 3. Reina Victoria . .	à $1/20$	80.
No. 4. Regalia Brittanica .	à $1/20$	100.
No. 5. Reina Victoria chica	à $1/20$	100.

Musterkistchen à 25 Stück sind von den einzelnen Sorten erhältlich.

A. Glückmann Kaliski

Thorn, Breitestr. 18 — Artushof. — Graudenz, Pohlmannsstr. 7.

Photographisches Atelier

Kruse & Carstensen,

Schloßstraße 14

vis-à-vis dem Schützengarten.

Empfehle mich zur **Anfertigung feiner**

Herrengarderobe

aus eigenen und **fremden** Stoffen, zu wirklich **außerordentlich billigen** Preisen.

St. Sobczak, Schneidermst.

Thorn, Brückenstr. 17. n. Hotel Schwarz. Adler.

Münchener Loewenbräu.

Generalvertreter: **Georg Voss, Thorn.**

Verkauf in Gebinden von 15 bis 100 Liter.

Ausschank Baderstrasse No. 19.

Musik-Werke,

Zithern, Violinen, Bogen, Kasten,

◀ **prima Saiten,** ▶

Harmonikas, Notenpulte, Schulen, sämmtliche Bestandtheile u. s. w. billig bei

F. A. Goram. Baderstr. 22, I.

Einzige fachgemässe Reparaturwerkstatt sämmtlich. Instrumente in Thorn. Theilzahlung gestattet. 4388

Die Schles. Boden-Kredit-Aktien-Bank

gewährt Darlehne auf städtische u. ländliche Grundstücke an Gemeinden und Korporationen zu billigsten zeitgemäßen Bedingungen mit und ohne Amortisation.

Anträge für Westpreussen

nimmt entgegen die unterzeichnete General-Agentur, sowie für Thorn und Umgegend

Franz Zährer, Thorn.

Die General-Agentur: Chr. Sand,

Bielawy — Thorn I, Telephon-Anschluß 97.

Garantirt ächte

Roßhaarbesen

per Stück 1,40 an. **Schrubber** per Stück 30 Pf. **Sämmtliche anderen Sorten Bürsten, Fußmatten, Wäscheleinen zc. billigst;** auf Wunsch frei ins Haus empfiehlt 4374

Rudolf Lipke,

Bürsten- und Pinselfabrik,

Mocker, Thornerstraße Nr. 26.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1896: 700 Millionen Mark.

Dividende im Jahre 1896: 29½ bis 114% der Jahres-Normalprämie — je nach Art und Alter der Versicherung.

Vertreter in Thorn: Albert Olschewski, Schulst. 20, I (Bromb. Vorst.)

Vertreter in Culmsee: C. v. Preetzmann. (550)

Berliner

Wasch- u. Plätt-Anstalt.

Bestellungen per Postkarte.

J. Globig, Klein Mocker.

Wegen Aufgabe dieser Artikel

Platin-Brenn-Apparate

sowie

Gegenstände z. Brennen

äusserst billig.

Anders & Co.

Trotz abermaliger Erweiterung

seit 1. Januar 1895 erscheint

Die Modenwelt

ohne jegliche Preis-Erhöhung. Statt früher 8 hat jede der jährlich **24 reich illustrirten Nummern jetzt 16 Seiten: Mode, Handarbeiten, Unterhaltung, Wirthschaftliches. Außerdem jährlich 12 große farbige Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 12 Beilagen mit etwa 240 Schnittmustern etc.**

Vierteljährlich **1 Mark 25 Pf. = 75 Kr.** — Auch in Heften zu je 25 Pf. = 15 Kr. (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4508) zu haben. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4507). — Probenummern in den Buchhandlungen gratis.

Normal-Schnittmuster, besonders aufgezeichnet, zu 30 Pf. portofrei.

Berlin W, Potsdamerstr. 38. — **Wien I,** Operng. 3.

Gegründet 1865.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochverehrten Publikum von **Thorn** und Umgegend, theile ich hierdurch ergebenst mit, dass ich mit dem heutigen Tage in dem Hause **Culmerstrasse No. 1** unter der Firma

Paul Weber

ein

Drogen-, Farben- u. Parfümerie-Geschäft

eröffnet habe.

Meine durch langjährige Thätigkeit in der Branche erworbenen Kenntnisse setzen mich in den Stand, allen Anforderungen in höchstem Maasse genügen zu können.

Durch strengste Reellität und Verabfolgung nur bester preiswürdiger Waaren werde ich stets bemüht sein, das entgegengebrachte Vertrauen zu rechtfertigen, und bitte mein Unternehmen freundlichst zu unterstützen. Hochachtungsvoll (4451)

Paul Weber.

J. C. KÖNIG & EBHARDT, HANNOVER

GESCHÄFTSBÜCHER-FABRIK BUCH- & STEINDRUCKEREI

Prämiirt mit der Königlich Preussischen Goldenen Staats-Medaille, sowie mit den höchsten Auszeichnungen auf allen Welt- und vielen anderen Ausstellungen.

Agentur und Lager

bei

Walter Lambeck, Buchhandlung, Thorn.

Alle couranten Liniaturen stets am Lager. Extra-Anfertigungen in ca. 2–3 Wochen.

Vervollkommneter Metall-Draht-Einband. Verkauf zu Fabrik-Preisen.

F. F. Resag's Deutscher Kern Cichorien

aus **garantirt reinen** Cichorien-Wurzeln ist das **beste** und ausgiebigste aller bisher bekannten Caffé - Surrogate.

Damen- **Kinder-** **Hüte**

werden sauber und billig angefertigt bezw. modernisirt bei Frau **E. Kirsch,** *Brückenstr. 4.*

Reelle Bedienung! Feste Preise!

Garantirt eingeschossene

Centralfeuer-Revolver, Cal. 7 mm Mk. 6, 9 mm	Mk. 8.00
Gartenteschins ohne lauten Knall, Cal. 6	„ 8.00
Jagdteschins „ „ „ „ 9	„ 12.00
Westentaschenteschins ohne lauten Knall „ 6	„ 2.50
Luftgewehre, ganz ohne Geräusch, mit Zubehör	„ 16,00
Centralfeuer-Doppelflinten, **prima im Schuß**	„ 28.00
Stottflinten, Hebel zwischen den Hähnen	„ 40.00
Jagdcarabiner ohne lauten Knall, hochfein	„ 20.00
Drillinggewehre Mk. 120.	

Unser Weltrenommee bürgt für allen Wünschen gerecht werdende Bedienung, darum richte man seine Bestellung nur direct an uns. **Umtausch gestattet.** Packung und 25 Patronen zu jeder Waffe gratis. Versandt nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. (3579)

Knaak & Co., Büchsenmacherei, Berlin, Friedrichstr. 52.

Metall- und Holz- sowie mit Tuch überzogene

Särge.

Große Auswahl in **Steppdecken, Sterbehemden, -Kleider, -Jacken zc** liefert zu den billigsten Preisen das **Sarg-Magazin** von (3747)

A. Schröder,

Koppernikusstr. 30,

schräg über der städtischen Gasanstalt.

H Schneider,

Atelier für Zahnleidende.

Breitestr. 27, (1439)

Rathsapotheke.

Gebrannter Caffee

sehr wohlschmeckend

per Pfund . . . . 80 Pfg.

„ „ . . . . . 1 Mk.

Julius Mendel,

Gerechtestr. 15. 4459

---

1 Steinbock

starkes, schönes Thier, zum Belegen von Ziegen steht zur Verfügung. (4455)

Mocker, Bergerstraße 31.

Eine gut empfohlene

Buchhalterin

sucht eventl. von sofort Stellung. Näheres in der Expedition d. Zeitung zu erfahren.

---

1 ordentliche Kinderfrau

od. älteres Mädchen gesucht **Gerechtestr. 3,** I

Wohnung in der 2. und 3. Etage verm.

P Trautmann Gerechtestraße.

Für Zahnleidende!

Wohne jetzt

Altstädt Markt Nr. 27

Dr. chir dent. M Grün

---

10 Pf. a Notenpiece aus meiner **Musikalien-Leih-Anstalt.**

Walter Lambeck.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.

Beilage zur „Thorner Zeitung“ in Thorn.

Gedruckt in der Raths-Buchdruckerei Thorn.

4. Klasse 195. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 23. Oktober 1896. — 7. Tag Vormittag.

Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

104 239 319 56 (3000) 450 54 516 34 610 26 47 93 **1** 341 50 445 54 562 772 825 **2** 014 91 235 3050 481 503 716 828 97 **3** 010 (1500) 22 38 146 (1500) 242 45 75 410 569 615 22 819 75 917 **4** 076 149 247 64 351 90 540 41 614 34 **5** 007 23 96 237 310 605 80 93 712 21 94 840 **6** 003 4 50 141 257 75 349 78 402 581 600 710 25 923 47 **7** 000 28 239 325 48 57 584 (300) 685 862 905 53 **8** 062 153 262 335 (3000) 83 96 465 **9** 726 78 804 (500) 99 980

10 015 142 289 408 64 509 672 720 817 905 6 26 **11** 096 263 72 583 84 671 732 78 894 **12** 197 211 55 84 90 367 78 449 651 63 78 836 **13** 128 402 569 630 759 841 942 **14** 052 58 153 382 85 450 602 (300) 10 712 882 96 958 **15** 052 564 698 712 15 832 (300) 990 (3000) 47 **16** 016 41 173 395 415 (3000) 46 50 523 (300) 613 822 904 **17** 098 114 61 63 69 229 578 88 686 785 856 (500) 71 939 **18** 022 (300) 131 550 704 **19** 106 70 479

20 017 38 404 71 587 638 (500) 965 **21** 016 24 (3000) 67 328 78 412 601 69 766 **22** 020 187 96 284 88 318 (300) 32 (1500) 95 781 85 (3000) 961 **23** 028 223 493 516 639 73 79 702 44 (3000) 48 64 801 95 (300) **24** 068 106 (500) 14 (500) 32 214 51 372 669 (1500) 83 **25** 221 476 614 24 34 789 91 (1500) **26** 030 62 157)300) 79 402 18 510 663 709 (500) 94 858 923 99 **27** 135 50 408 62 539 978 **28** 089 258 310 411 93 964 66 (1500) **29** 021 279 427 97 (300) 98 (1500) 663 811 57

30 339 409 57 568 92 (300) 93 691 786 808 17 939 91 (300) **31** 016 125 404 **32** 193 211 351 406 563 78 735 859 (3000) 997 **33** 058 118 220 323 475 82 560 (300) 65 698 961 81 **34** 019 84 155 74 221 (3000) 468 520 56 608 43 870 97 **35** 005 43 50 62 88 135 38 455 79 702 (500) 17 833 943 **36** 000 81 112 (3000) 85 211 14 647 57 820 **37** 042 66 (1500) 161 461 591 626 793 975 (1500) **38** 089 246 309 12 61 406 836 983 88 **39** 710 820 56 916

40 280 348 517 633 (1500) 990 **41** 038 425 59 98 557 (1500) 643 813 17 24 44 93 **42** 111 38 97 218 74 425 73 615 724 41 71 823 67 **43** 065 381 500 645 75 820 76 910 38 **44** 073 157 287 344 430 554 58 88 94 951 (3000) 64 **45** 134 85 203 445 99 554 (1500) 606 966 73 **46** 258 65 68 319 411 511 630 853 (500) 923 (300) **47** 251 87 366 506 55 645 717 910 **48** 137 350 90 487 88 559 86 823 53 **49** 277 477 649 71 727 869 920

50 346 780 95 883 921 **51** 016 58 69 (500) 103 40 277 355 512 705 832 62 936 **52** 008 168 (3000) 273 310 438 540 634 840 63 **53** 001 (1500) 10 99 188 244 72 439 518 600 30 804 901 **54** 030 (500) 154 313 71 564 749 75 **55** 054 89 157 58 99 203 95 345 411 86 528 **56** 024 219 368 406 584 648 (500) 80 95 739 878 **57** 134 212 97 549 687 881 903 (300) **58** 042 334 739 77 922 40 **59** 059 118 56 216 57 84 303 484 97 504 630 926 52

60 378 95 564 649 780 985 **61** 207 97 (1500) 99 517 63 70 711 15 807 **62** 074 29 57 525 **63** 161 205 96 369 541 628 720 72 (1500) 901 39 **64** 067 512 731 985 **65** 114 72 86 322 468 502 699 (3000) 930 **66** 102 84 225 (300) 300 435 522 48 672 770 87 941 63 **67** 018 176 96 348 590 679 831 **68** 036 (3000) 78 254 323 44 99 420 669 740 871 **69** 199 287 542 658 91 775 816 (300) 36

70 095 211 19 382 414 602 4 810 30 78 997 **71** 160 221 348 98 546 65 661 (300) 708 93 810 939 59 **72** 369 484 545 764 869 **73** 009 83 (**15 000**) 111 366 475 504 9 42 52 707 51 809 15 71 **74** 212 440 46 576 684 95 771 97 817 34 932 **75** 125 51 444 619 705 **76** 525 656 96 721 **77** 130 248 376 483 528 80 637 840 918 **78** 212 (300) 78 309 508 61 93 709 34 808 973 **79** 021 107 277 331 (1500) 62 917 (300) 60

80 071 94 307 67 93 (300) 439 502 701 23 88 822 **81** 426 51 567 902 79 **82** 019 186 255 394 421 745 92 866 **83** 158 235 343 97 892 **84** 049 (3000) 52 234 68 364 544 50 626 70 844 **85** 124 50 66 535 658 905 61 91 **86** 068 211 59 310 481 795 **87** 173 268 416 39 734 (500) 54 **88** 033 98 267 73 577 (1500) 88 612 44 776 **89** 064 238 343 741 43 72

90 315 47 (300) 444 (1500) 70 92 513 20 91 664 743 977 **91** 254 364 450 550 65 85 623 37 717 922 **92** 179 216 339 52 83 601 738 50 8 1 75 986 96 **93** 062 71 274 95 380 430 534 654 64 747 (500) 83 829 991 **94** 014 61 98 234 311 467 722 807 25 956 90 **95** 165 239 456 93 622 72 749 837 926 40 41 **96** 140 60 61 (300) 290 471 96 512 41 620 899 **97** 006 10 (300) 119 410 505 641 51 804 915 69 **98** 098 100 323 52 96 559 **99** 052 95 142 84 268 392 599 606 863 966 19

100 556 626 54 719 **101** 014 151 541 (1500) 700 5 828 916 (1500) **102** 022 253 66 391 944 **103** 169 246 85 444 582 822 975 **104** 113 93 278 429 62 533 772 91 889 (300) **105** 054 67 303 50 94 521 62 645 (3000) 54 745 67 93 919 **106** 003 15 97 292 442 541 847 (500) 903 **107** 100 12 (1500) 327 411 798 (1500) 816 **108** 000 176 442 542 642 82 819 916 **109** 018 328 36 409 526 92 635 979 62

110 097 183 324 488 (500) 605 18 850 954 72 **111** 053 73 321 90 471 549 678 851 **112** 058 518 680 753 840 **113** 018 89 181 229 403 5 86 99 566 610 781 829 988 **114** 111 (3000) 201 17 57 300 419 567 772 96 **115** 015 45 93 276 480 (300) 610 54 806 933 **116** 102 4 229 380 451 (3000) 603 42 766 (1500) 938 50 71 **117** 155 215 95 376 505 76 767 **118** 070 100 247 338 82 408 85 710 842 (300) **119** 038 90 159 402 31 535 718 33 86 831

120 125 (1500) 87 251 510 (3000) 736 826 **121** 101 25 341 43 (500) 410 16 574 645 966 **122** 059 160 61 456 502 22 (3000) **123** 266 389 432 70 99 575 786 946 **124** 231 358 464 508 38 744 915 73 **125** 032 240 333 442 59 (300) 510 727 53 934 **126** 083 108 290 351 480 **127** 031 309 23 417 656 746 800 948 49 **128** 001 68 473 746 919 **129** 027 478 548 62 616 89 (1500) 96 777 857 90

130 422 48 641 774 88 91 847 60 912 **131** 085 103 (300) 248 364 74 (300) 448 **132** 050 59 66 186 242 329 536 732 815 910 79 90 **133** 034 72 131 319 414 64 (500) 75 673 700 26 37 96 918 21 **134** 002 20 201 337 48 502 82 829 966 (300) **135** 006 252 301 487 591 628 807 906 **136** 225 330 521 627 63 97 793 831 67 922 **137** 010 435 606 15 (3000) 28 55 822 913 67 79 **138** 195 253 688 966 **139** 290 351 71 99 516 683 84 721 887 934

140 024 152 455 665 80 92 94 941 86 **141** 019 59 167 75 92 359 471 528 42 636 827 900 **142** 292 366 568 96 678 **143** 022 89 119 227 73 562 799 903 **144** 067 91 239 (**15 000**) 380 593 745 903 40 60 84 **145** 246 74 313 52 53 447 681 706 921 **146** 058 134 231 302 417 25 527 783 813 66 930 **147** 006 401 93 590 768 934 **148** 063 213 15 70 340 415 33 531 (3000) 668 804 18 24 **149** 003 119 511 33 35 898

150 024 (1500) 41 44 156 524 61 65 608 71 716 (1500) 91 944 69 **151** 068 286 358 604 12 27 **152** 038 47 128 54 80 324 313 575 605 937 42 **153** 200 39 337 491 93 796 846 955 87 **154** 101 204 67 322 463 562 685 783 **155** 075 228 411 526 628 38 (1500) 849 64 90 **156** 154 249 344 537 65 602 57 722 927 **157** 165 91 92 93 235 55 343 443 (300) 78 89 532 754 85 869 (1500) 950 **158** 015 121 375 417 86 99 510 626 83 (300) **159** 281 666 90 96 711 922 82 97

160 054 238 365 456 548 640 51 803 40 **161** 054 179 224 629 76 787 867 83 **162** 469 507 (3000) 635 75 830 944 **163** 232 89 305 (300) 17 75 82 414 503 85 602 842 48 **164** 017 21 393 431 49 597 641 (1500) 73 740 92 **165** 080 341 (300) 506 27 640 736 894 947 **166** 010 165 381 418 526 96 697 832 39 990 **167** 001 265 306 97 419 57 506 774 848 61 **168** 006 225 458 538 884 924 **169** 007 20 (1500) 71 (3000) 139 (300) 205 94 306 522

170 274 (500) 370 (1500) 74 440 184 875 944 **171** 015 109 650 706 32 77 78 89 867 **172** 094 157 65 211 72 73 315 26 808 62 (300) **173** 259 352 641 (1500) 95 780 **174** 023 156 397 449 508 625 (500) 30 59 (1500) 858 **175** 113 243 340 429 572 610 857 **176** 184 (3000) 348 405 39 88 531 638 811 13 **177** 041 (3000) 58 218 569 869 78 **178** 117 467 83 509 21 744 811 **179** 018 79 129 408 29 545 678 999

180 040 115 74 226 388 (1500) 416 599 601 714 (300) 905 **181** 003 (300) 36 65 172 96 262 81 417 52 521 78 603 79 753 (500) 841 **182** 020 90 193 381 408 518 (500) 671 840 916 **183** 098 130 255 439 40 43 50 504 98 954 **184** 314 (500) 441 (300) 57 529 86 (300) 722 886 915 43 **185** 024 (500) 184 262 358 557 76 699 739 46 66 982 **186** 036 341 95 490 806 56 909 47 **187** 036 80 (1500) 84 98 143 77 365 78 627 54 92 813 **188** 035 114 94 412 26 563 728 895 (1500) 939 68 **189** 013 161 569 613 (500) 42 710 910 48 (**10000**) 63

190 121 50 215 307 60 745 823 66 88 **191** 010 301 99 405 (500) 9 46 49 525 32 63 780 929 87 97 (3000) **192** 112 44 248 308 32 506 675 713 41 944 **193** 108 9 99 430 502 30 667 (500) 85 800 **194** 144 323 950 86 (1500) **195** 034 38 42 83 105 420 663 69 768 80 865 **196** 051 240 (1500) 720 813 971 91 **197** 059 325 465 609 47 56 709 993 **198** 090 336 55 403 743 44 821 43 69 980 **199** 055 337 405 65 518 (3000) 19 635 764 808 26 96 955

200 023 (1500) 30 223 331 403 585 631 702 83 892 **201** 054 85 145 266 95 317 50 411 519 640 (1500) 57 882 **202** 0·2 326 (300) 38 616 45 741 909 (1500) 68 **203** 139 (500) 45 91 315 73 93 507 59 625 744 816 **204** 032 264 88 385 442 545 701 7 94 804 53 904 77 **205** 119 269 409 520 49 77 86 661 68 730 836 45 956 **206** 063 102 52 343 55 91 (500) 412 731 **207** 021 325 47 562 643 869 907 31 **208** 019 138 42 420 81 577 94 754 56 803 933 86 **209** 231 535 (3000) 67 610 11 (300) 28 (1500) 50 (3000) 715

210 126 290 453 568 690 780 **211** 270 551 65 712 67 84 815 994 (500) **212** 077 136 358 68 527 **213** 148 290 426 36 605 31 55 98 715 **214** 059 (300) 141 224 304 438 500 58 688 92 994 **215** 362 419 628 730 55 83 92 891 933 48 **216** 024 58 121 48 271 428 511 58 756 **217** 027 101 206 (1500) 705 39 87 948 **218** 331 46 465 84 505 715 45 **219** 180 352 68 430 635 871

220 095 (300) 145 71 500 606 (300) 90 790 98 816 97 **221** 008 (300) 193 450 541 60 928 **222** 262 537 603 924 **223** 144 258 412 713 35 955 **224** 229 41 307 (3000) 625 834 73 939 73 **225** 083 (500) 156 257 504 604

4. Klasse 195. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 23. Oktober 1896. — 7. Tag Nachmittag.

Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

19 100 33 34 80 221 366 96 432 532 674 719 **1** 116 90 202 542 78 789 969 94 **2** 146 79 396 537 662 765 805 (3000) 960 **3** 037 331 (500) 90 570 93 942 77 (3000) **4** 000 3 26 64 340 488 502 47 98 865 982 **5** 399 (500) 462 78 517 20 870 **6** 005 133 81 215 82 918 74 **7** 035 278 367 (300) 83 562 831 72 940 77 **8** 222 354 (300) 64 442 619 752 867 983 **9** 000 (300) 57 169 232 381 441 74 (300) 554 617 80 728 56 875 924

10 062 145 305 498 (500) 644 **11** 025 109 42 213 311 19 462 74 595 611 767 828 (500) **12** 034 (300) 49 (1500) 256 (500) 380 739 852 937 **13** 169 223 368 462 71 549 83 607 767 884 939 **14** 034 188 506 17 (500) 701 (3000) 20 48 841 923 72 81 **15** 128 32 214 64 94 480 507 70 610 (1500) 12 705 34 810 65 92 982 **16** 252 423 (3000) 84 574 739 803 (300) 941 **17** 247 421 77 587 623 (500) 64 814 **18** 181 387 90 432 517 59 761 (3000) 841 906 14 27 42 **19** 023 76 504 711 837 72 916 (3000)

20 044 122 286 442 63 (300) 528 43 719 856 919 85 **21** 049 106 18 254 464 509 (500) 84 813 60 81 91 **22** 019 216 369 632 62 77 911 **23** 040 120 215 48 488 894 **24** 047 96 290 (1500) 414 (300) 62 561 678 802 12 15 935 (300) 79 98 **25** 184 399 460 87 (300) 654 82 832 72 965 **26** 095 253 335 452 88 623 718 809 22 63 **27** 103 226 67 73 362 438 86 612 767 871 964 **28** 020 142 89 394 655 728 43 829 940 78 **29** 028 323 405 26 93 594 606 982

30 004 266 332 474 606 850 916 71 **31** 020 66 234 319 645 88 885 928 **32** 027 269 457 96 (1500) 638 754 (300) 854 **33** 057 (500) 149 258 659 807 52 979 **34** 007 115 223 40 60 377 86 92 487 (1500) 921 **35** 033 78 295 443 46 596 885 94 99 **36** 023 451 636 85 968 **37** 093 (500) 123 57 97 (1500) 363 404 665 **38** 139 217 47 82 709 827 (500) 986 **39** 057 150 219 580 97 627 92 746 850

40 213 52 92 457 659 728 48 844 976 **41** 091 (1500) 95 276 342 495 519 29 644 49 992 **42** 001 50 210 441 537 56 811 69 952 72 **43** 109 388 99 629 72 719 54 950 **44** 288 314 63 420 31 669 (500) 722 36 71 816 **45** 077 153 516 660 858 **46** 369 77 555 **47** 024 139 323 455 516 621 64 67 755 95 895 **48** 510 716 84 91 **49** 097 114 279 349 60 518 626 778 873 964 75

50 002 24 188 298 363 455 72 80 523 **51** 187 (300) 311 13 578 98 610 38 700 47 848 911 27 **52** 037 61 114 385 458 92 564 76 (**10 000**) 667 843 83 **53** 079 160 303 56 63 (3000) 97 446 608 36 (300) 58 66 866 924 33 **54** 251 661 957 **55** 159 638 97 **56** 064 316 457 (5000) 693 **57** 001 29 106 41 88 320 490 752 876 **58** 070 89 104 21 249 306 79 422 97 527 38 678 888 994 **59** 081 146 483 578

60 054 60 249 979 (3000) **61** 034 41 179 261 665 66 781 815 21 910 30 **62** 171 213 80 329 **63** 132 (5000) 465 639 707 951 90 **64** 003 57 221 449 928 (500) **65** 166 335 73 476 (300) 518 24 54 918 **66** 249 (500) 335 84 566 636 763 980 (3000) **67** 120 27 212 99 326 568 613 92 931 (500) **68** 012 56 66 74 105 39 211 58 314 58 523 77 (1500) 607 778 808 **69** 187 (1500) 209 72 (1500) 322 57 98 743 846 (1500)

70 055 258 75 89 306 17 411 701 (1500) 94 (300) 804 79 940 80 **71** 040 188 331 (1500) 46 473 674 95 714 42 850 (500) 965 **72** 023 66 (300) 143 44 242 63 76 302 51 453 531 89 722 (300) 85 905 87 **73** 046 185 208 301 419 676 895 **74** 010 43 105 60 349 85 580 94 706 79 **75** 019 46 237 95 405 6 **76** 046 (1500) 69 222 391 585 922 60 64 **77** 155 348 88 672 973 **78** 248 75 96 347 545 612 723 85 981 **79** 003 15 29 106 202 671 94 821 35 69

80 127 40 92 406 24 555 600 55 58 758 818 30 62 84 904 81 **81** 088 128 37 (300) 383 418 (**10 000**) 21 47 72 501 85 781 816 86 906 **82** 151 231 537 652 626 (300) **83** 000 94 300 19 719 65 821 34 910 26 92 (3000) **84** 172 247 336 560 72 620 727 52 878 **85** 082 169 377 507 63 616 942 **86** 039 95 183 96 234 83 352 409 94 571 77 661 855 910 74 **87** 001 28 (300) 39 66 90 186 289 328 72 406 575 610 711 **88** 431 701 877 968 **89** 011 107 385 707 805 6 25 27 (500) 80

90 056 155 278 581 94 700 **91** 036 88 163 200 23 313 46 411 (1500) 33 588 768 **92** 178 246 99 789 892 **93** 005 48 111 (300) 219 328 35 561 644 62 752 79 819 933 59 **94** 073 102 381 521 73 957 **95** 002 11 129 386 435 553 823 92 954 **96** 130 217 59 366 517 28 78 600 887 **97** 113 41 257 302 19 653 777 864 **98** 222 311 486 551 70 98 685 774 838 979 81 **99** 039 154 479 525 64 (1500) 939 47 71 (500)

100 046 252 417 527 652 98 934 **101** 076 135 357 505 96 525 33 613 50 725 60 **102** 025 262 653 (500) **103** 007 19 240 77 341 44 75 434 673 757 82 854 915 **104** 051 229 524 638 705 42 **105** 025 68 183 (500) 387 **106** 117 (500) 355 407 81 610 44 751 **107** 031 140 253 607 (5000) 791 999 **108** 165 306 33 589 760 911 **109** 274 600 15 (500) 21 (500) 775 865 79 929 (500)

110 123 (300) 37 72 250 336 532 58 74 623 92 (300) 95 703 7 76 895 **111** 103 257 59 67 500 68 719 (1500) 803 87 **112** 117 25 331 431 517 19 76 (300) 82 627 63 819 926 **113** 272 307 58 473 520 605 58 795 879 958 79 (3000) **114** 293 453 74 507 662 67 748 49 (300) 92 **115** 153 231 305 429 535 691 719 46 **116** 203 93 546 627 34 764 (1500) 900 99 **117** 051 247 338 55 66 72 446 510 59 672 752 842 61 **118** 443 628 830 78 **119** 074 113 381 560 665 82 894 990

120 130 49 200 34 431 57 94 582 647 793 **121** 202 325 60 (300) 65 631 797 **122** 110 65 352 (3000) 526 624 (300) 70 763 (300) 884 **123** 118 85 357 416 706 96 832 **124** 016 59 95 156 227 40 331 564 623 889 **125** 004 313 417 637 713 809 70 77 929 **126** 005 190 489 616 71 931 76 **127** 174 308 (1500) 21 92 584 601 7 733 66 **128** 099 (500) 142 (1500) 200 337 46 574 81 679 (1500) 854 81 952 73 **129** 354 462 641 712 59 821 72 996

130 151 90 267 341 43 97 423 555 775 835 941 **131** 088 113 293 620 734 942 72 **132** 029 82 97 225 362 598 772 933 **133** 336 84 405 553 (1500) 83 685 722 **134** 091 622 54 812 **135** 049 60 120 (300) 61 217 45 (500) 356 426 45 534 707 830 959 **136** 034 340 463 621 51 700 933 (1500) **137** 044 71 287 449 71 564 (1500) 844 989 92 **138** 066 (3000) 169 314 409 540 66 686 744 64 895 **139** 071 107 (1500) 70 318 834 57 962 79 95

140 034 100 35 41 44 205 15 55 383 (3000) 91 402 538 730 906 **141** 009 105 51 201 (1500) 13 330 34 516 604 951 (3000) **142** 196 (300) 256 330 82 401 (300) 44 96 535 623 739 (300) 869 978 (3000) **143** 137 (300) 223 371 423 584 656 897 (500) 912 **144** 260 308 402 661 836 963 (500) **145** 063 136 311 93 412 613 43 704 878 (3000) 928 80 85 **146** 103 224 392 **147** 186 215 24 (1500) 396 457 638 86 (300) 916 (300) 26 **148** 065 132 425 521 45 65 72 98 674 893 943 **149** 120 57 82 265 802 988 (500)

150 253 370 415 77 520 628 95 771 (1500) **151** 147 516 **152** 155 208 (500) 339 419 (500) 39 632 63 785 873 951 **153** 170 294 314 451 537 874 976 **154** 349 508 830 925 30 **155** 028 226 (3000) 429 549 69 729 811 (1500) **156** 050 309 63 461 592 682 733 893 **157** 072 220 569 652 738 82 874 937 (300) **158** 059 259 82 426 537 663 813 69 **159** 144 227 301 484 611 738 62 864 (1500) 65 935 (1500)

160 059 90 272 383 493 (500) 552 733 **161** 166 (5000) 288 89 396 473 74 705 850 918 **162** 063 147 (300) 205 23 92 321 428 88 528 (500) 600 (1500) 745 **163** 004 63 72 331 56 410 673 730 57 824 918 **164** 101 10 42 276 512 25 730 879 940 93 (300) **165** 100 57 71 92 241 631 90 900 23 (1500) 30 98 **166** 003 113 90 345 89 419 80 623 48 925 48 **167** 425 573 836 **168** 147 (500) 87 210 392 516 19 89 96 626 959 **169** 078 234 46 323 728 47 816 944 72

170 025 72 131 (3000) 327 643 825 50 **171** 053 186 89 269 301 415 512 45 725 804 43 906 42 (3000) 56 88 **172** 017 (500) 114 262 63 305 (500) 76 466 501 732 34 804 **173** 025 (1500) 554 771 890 (3000) 968 (3000) 76 **174** 082 90 101 53 641 768 77 833 900 60 78 **175** 000 15 52 70 221 48 398 402 90 654 702 3 82 896 **176** 063 242 442 442 74 529 83 94 650 815 70 **177** 403 27 49 60 601 970 **178** 099 129 325 26 51 (300) 522 824 (300) **179** 013 159 211 98 499 614 66 (500) 829 (500) 37 (1500) 71

180 010 30 152 95 281 341 433 656 (300) 83 720 978 **181** 119 88 278 348 432 75 522 (300) 31 50 55 622 53 70 712 54 919 **182** 031 299 619 712 86 843 67 **183** 159 84 242 317 534 756 987 **184** 020 102 6 64 (300) 207 25 346 61 421 532 90 673 848 931 (1500) 80 **185** 183 79 272 452 56 75 933 **186** 035 (300) 102 288 327 406 804 63 983 **187** 071 201 314 502 616 59 64 723 61 936 66 **188** 171 204 53 90 341 72 432 52 61 64 554 85 654 998 **189** 119 552 641 55 741 63 949

190 074 241 53 342 76 95 (3000) 717 36 **191** 266 382 457 529 51 747 77 826 (1500) 81 97 944 **192** 020 137 348 401 (500) 10 42 (300) 604 716 27 34 36 883 910 66 75 **193** 042 99 167 272 315 40 476 668 760 803 13 38 907 **194** 019 67 371 522 713 829 921 **195** 051 (3000) 212 532 36 640 46 757 989 **196** 012 53 83 178 211 327 519 30 685 710 940 **197** 279 343 47 440 508 844 917 **198** 138 40 95 308 410 565 656 69 82 855 60 70 353 (300) 86 **199** 024 56 75 191 319 38 39 61 413 88 (3000) 99 512 28 94 928

200 010 13 (300) 139 411 77 647 751 831 917 60 **201** 039 591 650 732 76 823 72 **202** 123 369 79 420 540 671 877 900 **203** 155 370 428 601 89 756 74 920 (500) **204** 036 65 89 157 269 391 488 711 37 844 (300) 81 **205** 002 71 467 77 569 80 715 **206** 000 350 467 (1500) 621 730 87 93 929 **207** 722 48 95 927 (300) **208** 156 243 427 622 67 94 983 **209** 350 68 94 477 (3000) 594 98 710 11 76 856 967

210 195 320 585 676 99 742 43 **211** 009 48 87 528 71 (300) 628 708 87 **212** 126 (500) 90 (1500) 439 533 97 716 18 (1500) 54 83 950 **213** 067 219 453 847 **214** 070 266 494 516 81 898 985 **215** 042 199 288 413 943 **216** 061 (500) 62 (**75 000**) 166 575 643 715 902 26 **217** 256 532 50 691 745 57 843 84 945 58 94 96 **218** 011 107 75 281 300 655 730 812 17 930 **219** 039 98 539 79 665 (300) 87 94 820 38 57 60 908

220 154 434 803 **221** 038 151 60 671 991 **222** 050 88 271 (500) 344 423 57 96 604 717 60 63 970 **223** 035 169 (300) 99 330 437 525 **224** 267 372 491 549 601 (300) 755 (500) 86 900 **225** 144 46 85 385 400 6 39 61 70 542 53 87 617